

A N F R A G E von Sabine Ziegler (SP, Zürich)

betreffend Mehr Klarheit im Entscheidungsprozess «Ortskernumfahrung Egg»

Die Richtplanrevision 2007 (Verkehrsrichtplan) lässt unterschiedliche Varianten für die Sanierung, Anpassung und eventuelle Verlegung des Verkehrs der Forchstrasse in Egg zu. Die Sanierung und Sicherung der Übergänge der Forchbahn und die Barrierenfreiheit für Personen mit Behinderung müssen im nächsten Jahr geplant und projektiert werden. Das Bundesamt für Verkehr (BAV) verlangt einen eindeutigen Variantenentscheid bis Ende 2014.

In enger Zusammenarbeit mit dem Kanton soll in der Gemeinde Egg ein Volksentscheid zu den verschiedenen Varianten gefällt werden. Leider informiert die Gemeinde ungenügend und in kleinen unvollständigen Informations-Päckchen, was zu Unmut und Unsicherheit in der Bevölkerung führt.

Nebst einer Anpassung der Forchstrasse mit den sanierten Übergängen – auch als Null Plus (0 Plus) Variante bekannt – steht die Ortskernumfahrung, die sog. «kleine Spange» zur Diskussion. Dabei geht es um eine Verkehrsumlagerung von der Forchstrasse auf die Neue Meilenerstrasse, d.h. vom Zentrum ins Wohn- und Schulhausquartier Oberdorf. Neu für die Bevölkerung wird von einer Tieferlegung der Neuen Meilenerstrasse mit Überdeckung unter Beteiligung der Gemeinde und des Kantons gesprochen. Grund für diese neue Variante «Ortskernumfahrung überdeckt» ist, dass die Schulgemeinde im Gebiet Bützi über grosse Landreserven verfügt und eine Zentralisierung sämtlicher Primarschulen und Kindergärten beim bestehenden Primarschulhaus und Kindergarten Bützi bzw. wegen steigender Schülerzahlen eine Erweiterung des Bützischulhauses plant. Zur Schulwegsicherheit soll der auf die Neue Meilenerstrasse umgeleitete Durchgangsverkehr im Bereich des Schulhauses Bützi in einen Tunnel geführt werden. Nun plant die Gemeinde Egg sehr sprunghaft ohne adäquate Bürgerinformation eine Abstimmung nur zu den beiden Varianten «Ortskernumfahrung» und «Ortskernumfahrung überdeckt» durchzuführen. Die 0 Plus-Variante soll nicht zur Abstimmung gelangen.

In seiner Rolle als genehmigende Instanz der Varianten und auch als Mitfinanzierer einer Variante, bitte ich den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welches Verkehrsaufkommen weist heute die Forchstrasse in der Gemeinde Egg vor und welche absoluten und relativen Änderungen sind in den nächsten 15 – 20 Jahren absehbar (Verkehrsmodell-Berechnungen)?
2. Welche Varianten liegen zurzeit beim Amt für Verkehr (AfV) zur Prüfung vor?
3. Welche Variante schätzt der Regierungsrat als effizient (Lösung des Verkehrsproblems und Kostenfolge) ein?
4. Welche Varianten-Prüfungen wurden durch das Amt für Verkehr vorgenommen? Wo sind diese einsehbar?
5. Sieht der Regierungsrat die 0 Plus-Variante als ausreichend für die Lösung der Forchbahn-Sanierung?
6. Welchen Mehrwert sieht der Regierungsrat bei der Variante «kleine Spange»?

7. Ist der Regierungsrat über die Variante «kleine Spange überdeckt» informiert und wäre der Regierungsrat bereit, Mehrkosten für eine Überdeckung zu tragen?
8. Falls ja, unter welchen Kriterien?
9. Wäre eine Überdeckung der Neuen Meilenerstrasse oder ein Fussgängertunnel unter der Neuen Meilenerstrasse aus gewässer- und hochwasserschutzrechtlichen Gründen realisierbar?
10. Der Regierungsrat hat in der Antwort zur Anfrage KR-Nr. 86/2012 auf die fehlenden Messungen von Dieselruss bei Strassenabschnitten in der Nähe von Schulhäusern hingewiesen. Trotzdem erwähnt er in seiner Antwort, dass auf Risikogruppen (wie Schulkinder) besonders achtgegeben werden soll. Wie schätzt der Regierungsrat den Erweiterungsbau der Schule unmittelbar an der von der Gemeinde Egg bevorzugten Variante an der Neuen Meilenerstrasse ein? Wie sollen die Feinstaub- und Dieselruss-Emissionen möglichst vermieden werden? Wie soll die Schulwegsicherung bei dieser Variante eingehalten werden?
11. Welche Auflagen in Form von flankierenden Massnahmen würde der Regierungsrat bei der Realisierung einer Variante «kleine Spange» oder «kleine Spange überdeckt» vorsehen?

Sabine Ziegler